

Marktüberblick 11/2025

Ein Blick auf die Märkte
und aktuelle Themen

Aktien & Rohstoffe

02

- Big Tech-Aktien jagen Rekorde
- Die Blase wird immer grösser
- Gold- und Silberkurse normalisieren sich

Alternative Anlagen

08

- Litigation Finance: Geld verdienen mit Rechtsstreitigkeiten
- Interessante Möglichkeit zur Diversifikation
- Neue Komponente fürs Portfolio institutioneller Investoren

Fixed Income

04

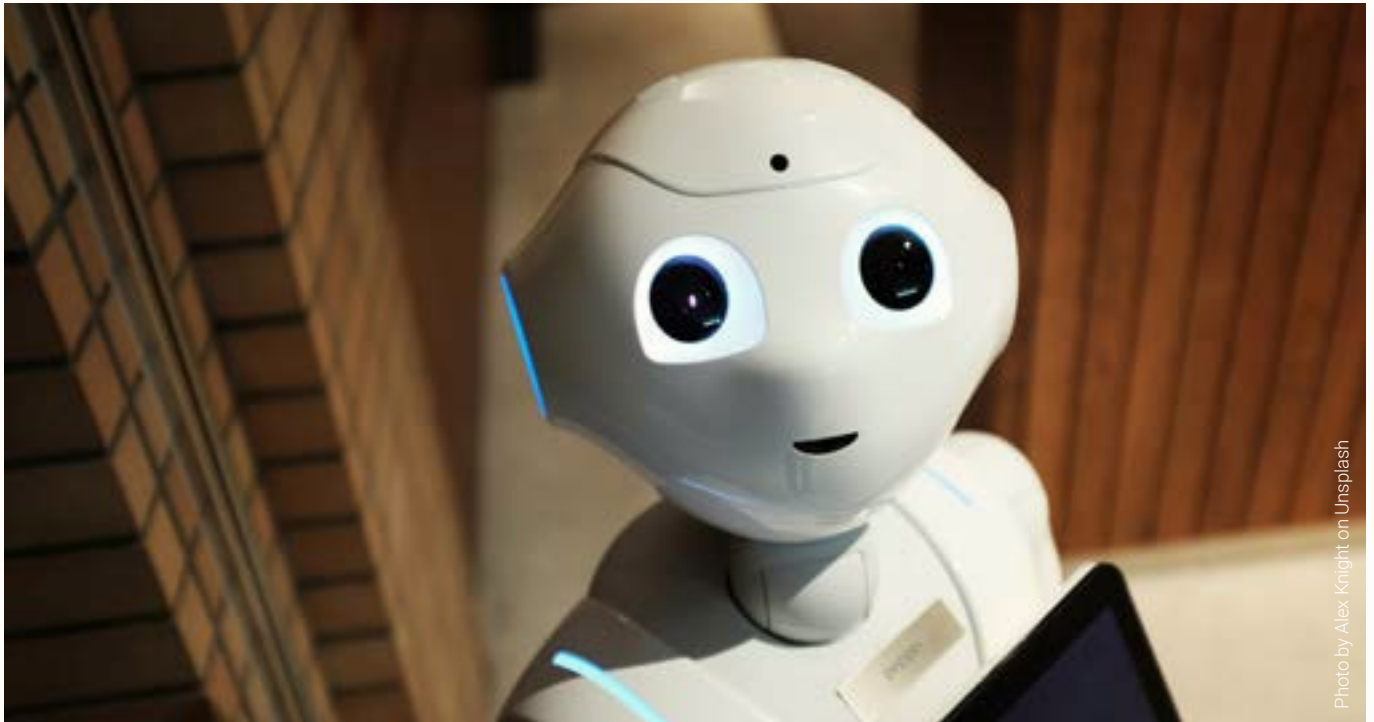
- Die Fed lockert nochmals
- Die Weltwirtschaft schlägt sich besser als erwartet
- Die globalen Schulden steigen und steigen

Starke Fondsperformance

11

- Tellco Classic Strategie 100 überzeugt
- Überdurchschnittlich im Peervergleich
- Unser Ansatz im Überblick

Noch mehr Rekorde für Big Tech



Die Aktien erreichen weitere Rekordhöhen. Entscheidend dafür sind die Zinspolitik der Fed und die Gewinne der grossen Technologieunternehmen, unterstützt durch Fortschritte in den Handelsgesprächen zwischen China und den USA sowie eine weiter sinkende Volatilität.

Somit präsentiert sich die Weltwirtschaft zum nahenden Jahresende widerstandsfähiger, als viele erwartet hatten. Tiefe Energiepreise, robuste Konsumausgaben und starke Unternehmensgewinne – insbesondere in den USA – sorgen für positive Impulse. Zugleich unterstützen sinkende Zinsen die Aktienmärkte. Dennoch ist das Umfeld komplexer geworden. So standen etwa die Schweizer Aktienmärkte zuletzt unter Druck, insbesondere aufgrund negativer Nachrichten von Roche und Novartis.

Der Super-Mittwoch vom 29. Oktober

Es ist kaum zu überschätzen, wie entscheidend der letzte Mittwoch im Oktober für die Schlussphase der Aktienmärkte dieses Jahr sein könnte. Die wichtigsten US-Aktienindizes waren bereits auf neue Rekordhöhen gestiegen, bevor die US-Notenbank am 29. Oktober wie erwartet eine Zinssenkung von 25 Basispunkten beschloss. Zudem gaben eine Reihe grosser Technologieunternehmen nach Börsenschluss ihre Gewinne bekannt, darunter Microsoft, Alphabet, Apple und Meta. Dabei wurde nach weiteren Bestätigungen gesucht, dass diese Unternehmen das Potenzial der künstlichen Intelligenz monetarisieren können, und es wurde geprüft, ob die Gewinne der Technologieunternehmen ihren aktuellen Bewertungen gerecht werden.

Wenige Tech-Aktien dominieren weiterhin

Es ist wahnsinnig: Der S&P 500 durchbrach die Marke von 6'900 Punkten, dabei schlossen sogar 400 der 500 Titel des Index im Minus. Das bedeutet, dass ca. 80% der beteiligten Unternehmen im Minus schlossen, doch der S&P 500 stieg trotzdem. Big Tech dominiert also weiterhin alles. Angesichts dieser neuen Rekordhöhen scheint es nicht unbedingt notwendig, dass die Fed die Zinsen weiter senkt. Und so herrscht eine gewisse Nervosität hinsichtlich des Tons, den Fed-Chef Jerome Powell bei seiner Pressekonferenz angeschlagen hat. Denn mit seinem Ausblick auf den Rest des Jahres verdarb er die gute Stimmung: So sei eine Zinssenkung im Dezember «nicht ausgemacht», betonte Powell. Im Gegenteil: Es gebe «sehr unterschiedliche Meinungen darüber, wie es im Dezember weitergehen soll», erklärte er.



Photo by Timelab on Unsplash

Rohstoff-Kurse normalisieren sich

Im Rohstoff-Sektor kam es zu deutlichen Gewinnmitnahmen: Gold verlor ca. 8% von den Höchstkursen Mitte Oktober (USD 4'356 per Unze). Silber befindet sich weiterhin in einer Korrekturphase. Seit dem 16. Oktober hat der Kurs nach vorherigen starken Anstiegen rund 11 % verloren, aber die meisten schnellen Verkäufe scheinen abgeschlossen zu sein. Wir haben in den letzten Tagen den grössten wöchentlichen Abfluss aus ETF's in Gold seit 2022 verzeichnet, aber am 28. Oktober den niedrigsten täglichen Abfluss seit Beginn des Kurssturzes. Wenn man die Mittelzuflüsse als Indikator für die Handelsaktivitäten von Privatanlegern nimmt, ist es durchaus möglich, dass die schwächsten Kleinanleger ihre Positionen bereits abgebaut haben. Es gibt keinen Grund, warum Zentralbanken von Industrie- oder Schwellenländern jetzt zu grossen Verkäufen werden sollten. Insgesamt ist es also möglich, dass das Schlimmste fast überstanden ist, denn die Lage ist ähnlich wie nach früheren Zinssenkungen der Fed. Dies bedeutet, der Tiefpunkt ist noch nicht ganz erreicht, dürfte aber nicht mehr weit entfernt sein.

Die Weltwirtschaft schlägt sich tapfer



Die Credit Spreads verbleiben auf dem historischen Tiefststand. Die Gründe dafür sind in überschüssiger Liquidität auf den Finanzmärkten, in der Robustheit der globalen Wirtschaft und im Vertrauen an einer neuen Weltordnung, angeführt von Kryptowährungen und künstlicher Intelligenz, zu suchen.

Die Rendite von 10-jährigen US-Staatsanleihen ist unter 4% gefallen, was darauf hindeutet, dass die Anleger verstanden haben, dass die Fed eine akkommodierende Geldpolitik verfolgt und die quantitative Straffung (QT) ausgesetzt wird. Der Regierungs-Shutdown verzögerte wichtige Wirtschaftsdaten. Demzufolge beschloss die Fed, den Leitzins aus Risikogründen um 25 Basispunkte auf 4% zu senken. Die September-Kerninflation lag nahe 3% und damit weiterhin über dem 2%-Ziel, die US-Wirtschaft lässt also möglicherweise weniger stark nach als angenommen. Die Wahrscheinlichkeit eines plötzlichen Inflationsschubs ist gering – falls es eine Überraschung gibt, dann eher auf dem Arbeitsmarkt als bei den Preisen. Die Fed hat ruhig kommuniziert und betont, dass die Wirtschaft trotz früherer Eingriffe widerstandsfähig bleibt.

Fixed Income**Der Spielraum der Fed steigt**

Die tiefer ausgefallene Inflation in den Vereinigten Staaten gab der Fed den Spielraum, auch im Oktober zu lockern. Im September hat sich die Kerninflation in den USA abgeschwächt: Ohne Lebensmittel und Energie stieg der Kernverbraucherpreisindex zum Vormonat nur um 0.2 % – das war der geringste Anstieg seit drei Monaten – und lag im Jahresvergleich bei 3 %. Auch der Gesamtindex verlangsamte sich: plus 0.3 % gegenüber August und 3 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Zahlen sorgen für eine gewisse Entspannung, reichen aber nicht für Entwarnung. Sie erlauben vorsichtige Lockerungen, während die anhaltend hohe Dienstleistungsinflation weiter im Fokus bleibt.

Politisch kriegt Frankreich die Kurve

Die Wahrscheinlichkeit eines Haushaltskompromisses in Frankreich ist gestiegen, seit die zweite Regierung unter Premierminister Lecornu vorgeschlagen hat, die Rentenreform bis zur Präsidentschaftswahl 2027 auszusetzen. Die Sozialistische Partei begrüßte diesen Vorschlag und bestätigte, dass sie sich bei den Misstrauensvoten der Stimme enthalten werde. Die Risiken eines erneuten Regierungssturzes (der möglicherweise zu vorzeitigen Parlamentswahlen führen könnte) scheinen daher vorerst gebannt. Die Regierung hat den Haushaltsentwurf gerade noch rechtzeitig vorgelegt, damit das Parlament noch vor Jahresende darüber abstimmen kann. Damit ist die Wahrscheinlichkeit gesunken, dass Frankreich das nächste Jahr mit einem eingefrorenen «Sondergesetz-Haushalt» beginnt.



Die Analysten gehen davon aus, dass die Regierung im Laufe der parlamentarischen Verhandlungen weitere Zugeständnisse machen wird. Tatsächlich hat Premierminister Lecornu bereits eingeräumt, dass das Defizitziel von 4.7% auf 5% des BIP angehoben werden könnte. Die Aussetzung der Rentenreform bis zur Präsidentschaftswahl 2027 wird nur begrenzte Auswirkungen auf die kurzfristigen Haushaltsaussichten haben. Die Risiken sprechen eher für eine länger anhaltende Aussetzung, die die Haushaltslage mittelfristig deutlich belasten würde: Schätzungen zufolge würde eine dauerhafte Aussetzung der Rentenreform das Defizit bis 2035 um 0.5 % des BIP erhöhen. Dadurch könnte die Staatsverschuldung in den nächsten zehn Jahren um 3 bis 4 Prozentpunkte steigen und sich bei rund 130 % des BIP einpendeln.

Finanziell sieht es hingegen düsterer aus

Die Ratingagentur S&P hat Frankreich im Laufe des Oktobers in einer ausserordentlichen Massnahme auf A+ mit stabilem Ausblick herabgestuft. Da Fitch bereits bei A+ liegt, wird Frankreich nun von zwei der grossen Ratingagenturen mit A+ bewertet, was dazu führen dürfte, dass es aus den ausschliesslich mit AA bewerteten Staatsanleihen-Indizes herausfällt. Das könnte zu moderaten passiven Abflüssen führen. Als Begründung nennt S&P die anhaltend hohe Unsicherheit hinsichtlich der öffentlichen Finanzen, trotz der Vorlage des Haushaltsentwurfs für 2025, sowie den politischen Hintergrund der Präsidentschaftswahlen 2027. Die Agentur prognostiziert eine Schuldenquote von etwa 121% bis Ende 2028. Der stabile Ausblick deutet darauf hin, dass das Risiko weiterer kurzfristiger Herabstufungen begrenzt ist, sofern es nicht zu einer wesentlichen Verschlechterung gegenüber dem Basisszenario von S&P kommt.

Dies ist der stärkste Einbruch seit März 2022, als die wirtschaftlichen Folgen des russischen Einmarsches in die Ukraine spürbar wurden.

Deutschlands Industrie spürt US-Zölle

Der deutsche Industriesektor erlitt im August einen Rückschlag: Das statistische Bundesamt meldete einen Rückgang der Industrieproduktion um 4.3% im Vergleich zum Vormonat. Dies ist der stärkste Einbruch seit März 2022, als die wirtschaftlichen Folgen des russischen Einmarsches in die Ukraine spürbar wurden. Er übertraf die Erwartungen von Analysten, die lediglich einen Rückgang von 1% prognostiziert hatten. Der weniger volatile, gleitende Dreimonatsdurchschnitt zeigt ein ähnliches Bild: Die Industrieproduktion lag im Zeitraum Juni bis August um 1.3% niedriger als in den drei Monaten zuvor. Die Automobilindustrie, Deutschlands grösster Industriezweig, verzeichnete im August einen starken Produktionsrückgang von 18.5%. Hauptgründe dafür waren die jährlichen Betriebsferien und Produktionsumstellungen. Zusätzlich verstärkte die schwache Nachfrage, vor allem aus den USA, den Abschwung. US-Kunden hatten in den Vormonaten den Kauf deutscher Autos vorgezogen, um möglichen Zöllen zuvorzukommen. Da diese Nachfrage nun nachlässt, bekommen die deutschen Hersteller die Folgen deutlich zu spüren.

IWF warnt vor steigender Verschuldung

Der Währungsfonds bestätigte die unerwartete Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft, trotz einer Reihe von Schocks wie Handelskriege, geldpolitischen Straffungen oder geopolitischen Spannungen. Die Institution erwartet, dass das weltweite Wirtschaftswachstum 2025–26 leicht auf rund 3 % zurückgeht, nachdem es vor der Pandemie noch bei 3.7 % lag. Sie betont, dass die USA dank eines flexiblen Privatsektors und weiterhin lockerer Finanzbedingungen eine Rezession vermeiden konnten. Sie warnt jedoch vor einer Phase aussergewöhnlicher Unsicherheit, die gekennzeichnet ist durch einen Anstieg des Goldpreises (über 4.000 USD/Unze), Finanzbewertungen, die mit denen der Dotcom-Blase im Jahr 2000 vergleichbar sind, und das Risiko einer Blase im Bereich der künstlichen Intelligenz. Die ursprünglich auf 23% angekündigten US-Zölle betragen nun 17.5%. Die internationalen Reaktionen bleiben zurückhaltend. Es könnte eine weitere Zollrunde folgen, falls die höheren Kosten über die Inflation an die Verbraucher weitergegeben werden. Weiter hebt der Währungsfonds die Gefahren

Fixed Income

der globalen Verschuldung hervor, die bis 2029 voraussichtlich 100% des globalen BIP übersteigen wird, und fordert Strukturreformen. Dies etwa durch Schuldenabbau und Haushaltskonsolidierung, die Förderung der privaten Produktivität oder die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit und des Wettbewerbs.

**Die Rolle des Eurodollar-Marktes**

Das weltweite Finanzvermögen beträgt insgesamt rund 480 Billionen Dollar. Die Geldmenge M2 in den USA beträgt hingegen nur rund 22 Billionen Dollar, also etwa 4.6% des weltweiten Finanzvermögens. Der Dollar ist die dominierende Währung für internationale Transaktionen und Schulden. Das führt dazu, dass zwar riesige Mengen an Vermögenswerten auf der Welt vorhanden sind, aber im Verhältnis dazu nur wenige US-Dollar, die als liquide Mittel zur Verfügung stehen, um diese Vermögenswerte zu kaufen – insbesondere in Krisenzeiten, wenn der Bedarf nach sicheren Anlagen steigt. Im Zentrum steht der sogenannte Eurodollar-Markt: Ein ausserhalb der USA angesiedeltes Netzwerk für US-Dollar, dessen Volumen auf 17 bis 20 Billionen Dollar geschätzt wird und das weitgehend ausserhalb der Kontrolle der US-Notenbank Fed operiert. Das macht die globale Finanzlandschaft besonders anfällig für Liquiditätsengpässe in US-Dollar, wenn Unsicherheit und Angst an den Märkten zunehmen. In Zeiten des Vertrauens fördert der Eurodollar-Markt die globale Liquidität. In Krisenzeiten wird er zu einem Risikoverstärker: Kreditnehmer müssen ihre Schulden in US-Dollar zurückzahlen, Kreditgeber verlangen Bargeld, und Dollar «verschwinden», wenn Rückzahlungen erfolgen. Dieser Teufelskreis führt zu einer Verknappung von Dollar, wodurch die Akteure gezwungen sind, ihre Vermögenswerte zu liquidieren, um an Fremdwährung zu gelangen. Diese Entwicklung beschleunigt sich von selbst – ähnlich wie eine Lawine, die durch ein einziges Sandkorn in einem ohnehin instabilen System ausgelöst wird. Dieses mögliche Szenario zeigt die nichtlineare Anfälligkeit des globalen Gefüges: Wir leben in einer Welt, die zwar voller Dollarschulden steckt, aber strukturell unter einem Mangel an liquiden Dollars leidet. Darum liegen die Risiken bei Vermögenswerten in US-Dollar. Andererseits sollte ergänzt werden, dass die hohe Emissionstätigkeit auf den Obligationenmärkten derzeit auf eine stabile Liquiditätslage hinweist. Nicht zuletzt, weil sich die Risikoprämien weiterhin auf historischen Tiefständen befinden.

Litigation Finance



Im sich stetig wandelnden Umfeld der alternativen Anlagen hat sich Private Debt (oder Private Credit) inzwischen als wesentlicher Bestandteil institutioneller Portfolios etabliert. Eine besondere Nische besetzt Litigation Finance, die Finanzierung von Rechtsstreitigkeiten.

Private-Credit-Fonds operieren ausserhalb der öffentlichen Märkte: Anstatt börsennotierte Anleihen zu erwerben, vergeben sie direkte Kredite an nicht börsennotierte Unternehmen oder an spezifische Projekte. Im Gegenzug erhalten sie regelmässige Zinszahlungen, die typischerweise an die Marktzinsen gekoppelt sind, sowie eine zusätzliche Vergütung für Illiquidität und Kreditrisiko. Investoren profitieren somit von höheren Renditen als im traditionellen Kreditsegment, müssen jedoch längere Anlagehorizonte (5 -10 Jahre) und einen weniger transparenten Markt akzeptieren. Innerhalb des Private Credit lassen sich verschiedene Strategien unterscheiden, die jeweils ein unterschiedliches Risiko-Rendite-Profil aufweisen.

Das unkonventionelle Gesicht von Private Debt

Litigation Finance, also die Finanzierung von Rechtsstreitigkeiten, entsteht derzeit als eine Nische des Private Debt, die Rendite, Diversifikation und sozialen Impact miteinander verbindet. Obwohl es zum Private Credit-Universum gehört, zeichnet sich Litigation Finance durch seine untypische Natur aus. Hier wird Kapital nicht eingesetzt, um das Wachstum eines Unternehmens oder eine Transaktion zu finanzieren, sondern um die rechtlichen Kosten eines zivil- oder handelsrechtlichen Verfahrens zu tragen.

Alternative Anlagen

Im Gegenzug erhalten Investoren üblicherweise 20–40 % einer möglichen Entschädigung oder eines Vergleichs. Geht das Verfahren verloren, verlieren sie allerdings auch ihr eingesetztes Kapital – es handelt sich also um eine Non-Recourse-Investition mit einem Risiko-Rendite-Profil, das einer nachrangigen Kreditform mit binärem Auszahlungsprofil entspricht.

Eine spezielle Alternative zu alternativen Anlagen

Im Kern weist Litigation Finance ähnliche Eigenschaften wie Private Debt auf: Sie ist illiquide, erfordert einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont und basiert auf einer sorgfältigen Risikobewertung. Allerdings wird das klassische Kreditrisiko hier durch ein Rechtsrisiko ersetzt. Während beim Kreditmanager die Prüfung der Bonität eines Unternehmens im Vordergrund steht, beurteilt der Litigation-Finance-Manager die Erfolgchancen einer Klage, die Beweislage, das zuständige Gericht und die Zahlungsfähigkeit des Beklagten.

Es lassen sich zwei Hauptstrategien unterscheiden:

1. **Single-Case-Funding:** Die Finanzierung eines einzelnen, oft hochvolumigen Verfahrens, etwa bei Patentverletzungen oder internationalen Handelsschiedsverfahren. Der inhaltliche Fokus solcher Rechtsstreitigkeiten kann sehr unterschiedlich sein und reicht von Sportstreitigkeiten, Datenschutz- und Kartellfällen über Massenschadensklagen bis hin zu Personenschäden, Arbeitszeit- und Whistleblower-Verfahren.
2. **Portfolio-Funding:** Heute bei institutionellen Investoren verbreiteter; hier finanziert ein Fonds Dutzende oder Hunderte von Fällen gleichzeitig, reduziert damit die Ergebnisvolatilität und schafft einen regelmässigeren Ertragsfluss.

In beiden Fällen gilt die gleiche Logik wie bei einem Kreditportfolio: Diversifikation, Selektion und aktives Risikomanagement sind entscheidend.

Renditen und Diversifikation

Litigation-Finance-Fonds bieten typischerweise Zielrenditen von 12-20% p.a. (in USD, brutto) bei einem Anlagehorizont von fünf bis acht Jahren. Ihr besonderer Reiz für institutionelle Investoren liegt jedoch nicht nur in der Höhe der Renditen, sondern vor allem in der geringen Korrelation zu traditionellen Märkten. Denn der Ausgang eines Rechtsstreits hängt weder von Zinsbewegungen oder Aktienvolatilität noch vom Konjunkturzyklus ab, sondern von juristischen und prozessualen Faktoren. In einem Private-Debt-Portfolio, das überwiegend auf Unternehmens- oder Sachwertstrategien ausgerichtet ist, kann die Beimischung einer rechtlich orientierten Komponente die Gesamtvolatilität reduzieren und das Verhältnis von Risiko zu Ertrag – also die Risikoeffizienz – verbessern. Denn diese Komponente trägt bei zur weiteren Diversifikation und einer stabileren Renditestruktur. Cashflow-seitig verhält sich Litigation Finance ähnlich wie eine sogenannte Event-Driven-Credit-Strategie: Die Kapitalabflüsse erfolgen schrittweise zur Deckung der Prozesskosten, während die Rückflüsse nicht kontinuierlich, sondern an bestimmte Ereignisse (Events) geknüpft sind – nämlich an positive Gerichtsurteile oder aussergerichtliche Vergleiche, die den Ertrag auslösen.

Alternative Anlagen**Risiken und operative Herausforderungen**

Die Komplexität ist bei Litigation Finance hoch. Das Hauptrisiko liegt in einer falschen Einschätzung der Erfolgsaussichten, denn jeder Fall ist einzigartig, juristische Risiken sind schwer zu standardisieren. Eine weitere Herausforderung ist der Zeitfaktor: Verfahren können sich über viele Jahre hinziehen und unvorhersehbare Verzögerungen erfahren, was die Liquidität des Fonds beeinträchtigen kann. Schliesslich ist auch der regulatorische Rahmen noch uneinheitlich: Während Grossbritannien, die USA und Australien über klare Regelungen verfügen, befindet sich die Praxis in vielen europäischen Ländern noch im Aufbau – wenngleich die Rechtsprechung zunehmend Spielräume eröffnet. In der Schweiz arbeiten mehrere Kanzleien bereits mit globalen Litigation-Finance-Fonds zusammen, um grenzüberschreitende Transaktionen zu strukturieren. Damit öffnet sich die Tür zu einem Kooperationsmodell zwischen institutionellem Kapital, juristischer Expertise und globalen Marktteilnehmern, ähnlich wie in London oder New York.

**Komplementäre Komponente für institutionelle Investoren**

In institutionellen Portfolios stellt Litigation Finance eine komplementäre Erweiterung des Private Debt dar, die neue Quellen unkorrelierter Renditen erschliesst und eine rein idiosynkratische Ertragsquelle einführt. Trotz ihrer spezifischen Risiken bietet diese Strategie eine interessante Kombination aus Renditepotenzial, sozialem Nutzen und Diversifikationseffekt.

Quellen

- Future Market Insights (2025): «Litigation Funding Investment Market – Trends & Forecast 2025 to 2035», <https://www.futuremarketinsights.com/reports/litigation-funding-investment-market>
- Law Business Research Ltd (2021): «Third Party Litigation Funding Law Review»

Starke Performance unseres Tellco Classic Strategie 100 Fonds

Auch 2025 zeigt sich: Eine klare Strategie und diszipliniertes Management zahlen sich aus. Unser Tellco Classic Strategie 100 Fonds erzielte per Ende Oktober 2025 eine Performance von 9.40% nach Abzug aller Kosten – und liegt damit auf gutem Kurs, erneut den Peervergleich zu schlagen.

Überdurchschnittlich im 3-Jahresvergleich

Im 3-Jahres-Rückblick konnte der Fonds eine deutliche Überrendite gegenüber vergleichbaren Strategiefonds erzielen. Das bestätigt unseren Anlageansatz und das Engagement unseres Investmentteams, Marktchancen gezielt zu nutzen und Risiken bewusst zu steuern.

Was unseren Ansatz auszeichnet

- Breite Diversifikation über Anlageklassen, Regionen und Sektoren mit aktuellem Übergewicht in Emerging Markets und Europäische Aktien
- Aktive taktische Steuerung in dynamischen Marktphasen
- Fokus auf Qualität und Nachhaltigkeit bei der Titelauswahl

Wir sind stolz auf die starke Entwicklung und bleiben überzeugt, dass unser Ansatz auch

Hinweis

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Tellco Bank AG – Ihre Finanzierungspartnerin

Als Vorsorge- und Vermögensspezialistin stellen wir unsere ganzheitlichen Angebote ins Zentrum unseres Schaffens. Wir bieten Ihnen massgeschneiderte Lösungen, die wirklich Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen.

Die Tellco Bank AG ist eine FINMA-beaufsichtigte Schweizer Bank mit Hauptsitz in Schwyz.

Unsere Spezialisten für Finanzierungen helfen Ihnen gerne weiter und sind erreichbar unter:

kredite@tellco.ch
058 442 91 00

Indikative Zinssätze* per November 2025

Festhypotheken	3 Jahre	1,00 %
	5 Jahre	1,10 %
	7 Jahre	1,25 %
	10 Jahre	1,45 %
SARON-Hypotheken**	SARON + 0,80 % Marge	

* Diese Zinssätze stellen Richtwerte für erstrangige Hypotheken auf selbstbenutztem Wohneigentum dar. Sie gelten für erstklassige Wohnobjekte und Kreditnehmer mit einwandfreier Bonität.

** Der Zinssatz beträgt mindestens 0 %, zuzüglich der Marge

Tellco Produkte



Tellco Classic

	ISIN	Tranche	Stand 31. Okt.	% Okt.	% YTD	Web
Tellco Classic II Aktien Welt	CH0443816621	V	268,74	2,82	6,25	
Tellco Classic Aktien Schweiz ESG	CH0421075018	V	201,42	1,66	9,30	Mehr Infos
	CH0421074961	R	114,28	-0,10	7,03	
Tellco Classic Best Idea ESG	CH0442770316	V	125,96	4,08	10,72	Mehr Infos
	CH0442615701	R	135,93	4,08	10,73	
Tellco Classic Sustainable Heritage ESG	CH0583763542	V	81,63	3,97	4,88	Mehr Infos
	CH0583763534	R	71,98	3,96	4,70	
Tellco Classic Obligationen Schweiz ESG	CH0421043669	V	106,86	0,06	0,15	Mehr Infos
	CH0421043594	R*	–	–	–	
Tellco Classic Obligationen Welt ESG	CH0421043768	V	84,41	0,18	-1,65	Mehr Infos
	CH0421043743	R*	–	–	–	
Tellco Classic Obligationen Welt hedged ESG	CH0469074956	V	89,75	0,58	-0,40	Mehr Infos
	CH0469074865	R	79,20	-1,42	-2,37	
Tellco Classic Inflation Protection ESG	CH1101347354	V	92,43	0,40	-1,47	Mehr Infos
	CH1101347347	R*	–	–	–	
Tellco Classic Aktien Alkimia ESG	CH0544465831	V	160,34	1,90	12,69	Mehr Infos
	CH0544465823	R	151,19	1,96	12,45	
	CH1116144333	P	117,46	1,91	12,66	

* noch nicht lanciert

Tellco Classic Strategie

	ISIN	Tranche	Stand 31. Okt.	% Okt.	% YTD	Web
Tellco Classic Strategie 10	CH0450199770	V	126,33	0,81	2,20	Mehr Infos
	CH0544445619	R*	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 25	CH0450201261	V	138,47	1,29	3,41	Mehr Infos
	CH0544465658	R	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 45	CH0450201329	V	159,36	1,12	4,84	Mehr Infos
	CH0544465757	R*	–	–	–	
Tellco Classic Strategie 100	CH0450382632	V	148,75	1,67	9,42	Mehr Infos
	CH0544465773	R	86,53	-5,64	1,56	

* noch nicht lanciert

Hinweis

Tranche R: Diese Anteilsklasse richtet sich an private und qualifizierte Anleger.

Tranche V: Diese Anteilsklasse ist ausschliesslich steuerlich anerkannte schweizerische Vorsorgeeinrichtungen (z. B. Pensionskassen, Freizügigkeits- und Säule-3a-Stiftungen) vorbehalten.

Die Zahlen

Die Zahlen

Länder / BIP

	2025	2026	2027
USA	1,90 %	1,90 %	1,80 %
Euro Area	1,30 %	1,30 %	1,10 %
Japan	1,10 %	1,10 %	0,70 %
China	4,80 %	4,80 %	4,30 %
Schweiz	1,10 %	1,10 %	1,20 %

Länder / CPI

	2025	2026	2027
USA	2,80 %	2,90 %	2,50 %
Euro Area	2,10 %	1,80 %	2,00 %
Japan	3,00 %	1,80 %	1,95 %
China	0,00 %	0,80 %	1,00 %
Schweiz	0,20 %	0,60 %	0,80 %

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument wurde von der Tellco Bank AG (nachfolgende «Tellco») mit nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Tellco gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Monatsbericht enthaltenen Aussagen der Tellco können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen und Angaben ungeprüft. Die vorliegende Publikation dient lediglich der Information und stellt keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige qualifizierte Beratung, insbesondere auch bezüglich aller damit verbundenen Risiken. Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung Tellcos weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten.



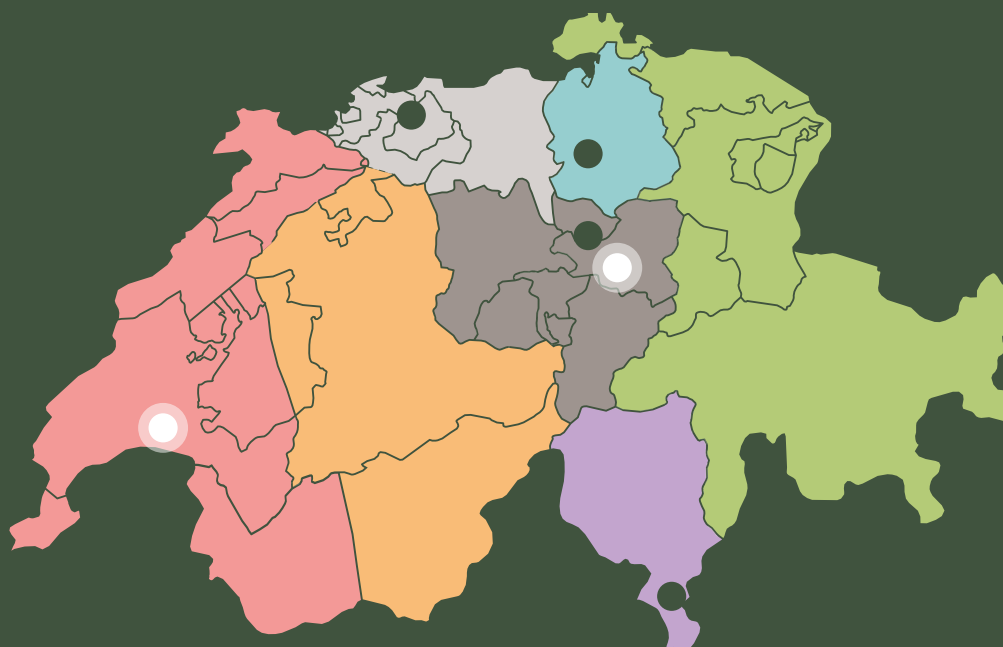
Tellco Bank AG

Bahnhofstrasse 4
6431 Schwyz
Schweiz

info@tellco.ch

+41 58 442 12 91

tellco.ch



Standorte

 **Hauptsitz (Schwyz)**
und Regionalverwaltung

Romandie (Lausanne)

+41 58 442 12 91

info@tellco.ch

 **Zürich**

+41 58 442 26 00

zurich@tellco.ch

 **Zentralschweiz**

+41 58 442 26 20

zentralschweiz@tellco.ch

 **Ostschweiz**

+41 58 442 26 40

ostschweiz@tellco.ch

 **Nordwestschweiz**

+41 58 442 26 80

nordwestschweiz@tellco.ch

 **Mittelland**

+41 58 442 26 60

mittelland@tellco.ch

 **Westschweiz**

+41 58 442 25 00

romandie@tellco.ch

 **Tessin**

+41 58 442 27 00

ticino@tellco.ch